Archiv

des Apotheker-Vereins im nördlichen Teutſchland für die Pharmacie und ihre Hülfswiſſenſchaften.

XII Bandes drittes Heft.

Erſte Abtheilung.

Vereinsmittheilungen.

1. Die nächſte Stiftungsfeyer des Vereins.

Der 8. September, oder die nächſte Stiftungsfeyer des Vereins, wird zum Andenken an die vielen Verdienſte des unvergeßlichen Adolph Ferdinand Gehlen durch eine öffentliche Verſammlung von Seiten des Direktoriums in Minden gefeyert werden. Mitglieder und Freunde des Vereins, ſo wie der Naturwiſſenſchaften, werden höflichſt dazu eingeladen. Zeit und Ort werden in unſeren Umgebungen demnächſt näher bekannt gemacht werden, ſobald die noch im Wege ſtehenden Hinderniſſe, Kränklichkeiten mehrerer Mitglieder, es erlauben werden. Es wird uns angenehm ſeyn, wenn auch in mehreren Kreiſen ſolche wiſſenſchaftlich belehrende Zuſammenkünfte, zur Befeſtigung des Vereins und zur Ehre des heimgegangenen Freundes der Pharmacie, an beliebig zu wählen-

den Tagen von den Herrn Kreisdirektoren veranſtaltet werden.

Im Juli 1825.

Das Direktorium des Vereins.

2. Zur Gehülfen-Unterſtützungs-Angelegenheit.

1) Dem Herrn Dröge in Harpſtädt im Hannöverſchen, ſind in Betracht ſeiner noch fortdaurend traurigen und kranken Lage und ſeiner funfzigjährigen treuen Dienſte auch für das Jahr 1825 die Unterſtützungsgelder von 30 Thaler Pr. Cour. bewilligt und hingeſandt worden.

2) Dem Herrn Gallus-Hoffmann in Schmalkalden, einem 75jährigen Greis, und, nach den erhaltenen Zeugniſſen und Eingaben unſeres Herrn Collegen Gentner in Schmalkalden, bis dahin würdig ausgedienten Apotheker-Gehülfen, ſind 15 Rthl. Pr. Cour. Unterſtützungsgelder aus der Gehülfen-Unterſtützungskaſſe, als Anerkennung ehrenwerthen Dienſtes und treuer Berufserfüllung, und zur Erleichterung hohen Alterslebens zugeſandt worden.

Salzuflen und Herford im Jun. 1825.

Die Vorſteher der Gehülfen-Unterſtützungs-Angelegenheit des Vereins

R. Brandes, E. F. Aſchoff.

3. Die Buchholz'ſche Stiftung.

Die Buchholz'ſche Stiftung hat ſich ſeit ihrer Gründung einer regen Theilnahme zu erfreuen gehabt. In vielen Gegenden unſeres teutſchen Vaterlandes traten ehrenwerthe Männer auf, um Beiträge zu ſammlen und die Stiftung ins Leben treten zu laſſen; einzelne Apotheker beeiferten ſich, ihre Gaben an uns einzuſenden, und ſelbſt mehrere Gehülfen ſchloſſen ſich freundlich dem Unternehmen an. Durch dieſe Vereinigung vieler Freunde und

Ver-